

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 29. Oktober 2012

In dieser Handelswoche (29.10. bis 02.11.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert. Man beachte, dass die Zeitumstellung in den USA auf Winterzeit erst am 4. November erfolgt. Somit gilt zwischen Frankfurt und New York für diese Woche eine Zeitdifferenz von 5 Stunden. Die New Yorker Börse öffnet in dieser Woche um 14:30h MEZ (wenn sie öffnet). Denn aufgrund des Sturms namens Sandy bleibt die NYSE zumindest am Montag geschlossen.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	14:00h	S&P Case/Shiller Home Price Index
Mittwoch	14:45h	Chicago PMI
Donnerstag	13:30h 15:00h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe ISM-Index verarbeitendes Gewerbe
Freitag	13:30h	US-Arbeitsmarktbericht Oktober

Die möglichen ökonomischen Auswirkungen des Sturms sind im folgenden Artikel gut beschrieben <http://tinyurl.com/9gwqk8u>. Derzeit werden an der US-Ostküste die Baumärkte "gestürmt". Als notwendig erachtete Dinge wie Batterien oder Teile zur Sicherung des Hauses werden gekauft. Die Shopping Malls werden gemieden. Interessant wird die Beantwortung der Frage sein, inwieweit Sandy das Weihnachtsgeschäft verändert. Denn das Geld, das jetzt für das scheinbar Notwendige im Vorfeld des Sturms ausgegeben wird (und für Reparatur- und Säuberungsarbeiten im Nachhinein), steht für das Weihnachtsgeschäft nicht mehr zur Verfügung. Insgesamt dürfte Sandy einen Netto-Negativ-Einfluss auf die US-Wirtschaft ausüben.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	13.10.12	Sandy als Unsicherheitsfaktor, Potential für Erleichterungsrally
Anleihen	bearish	13.06.12	Seitwärtsbewegung, 10jährige Rendite mit „Deckel“ bei 1,85 Prozent
US-Dollar	neutral	10.05.12	Euro/USD verharrt in Seitwärtsphase 1,28-1,31 USD
Erdöl	bearish	22.10.12	Heizöl stärker, saisonale Schwächephase
Edelmetalle	bullish	04.06.12	Zyklisches Preistief Ende Oktober zu erwarten

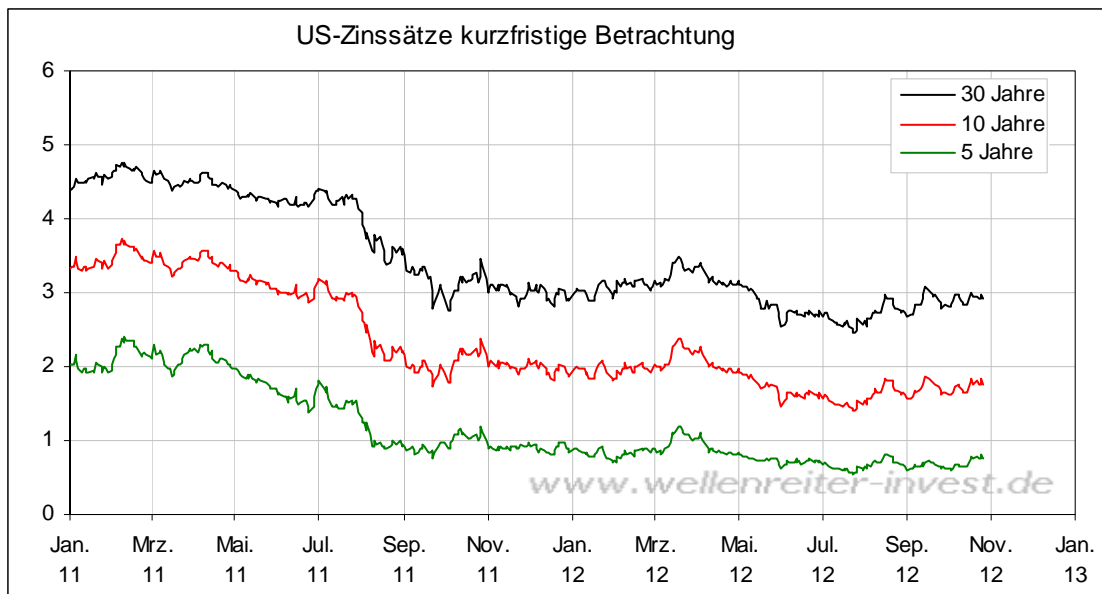
Anleihen

Die Rendite 10jähriger US-Anleihen scheiterte zum dritten Mal seit Mitte August an der Marke von 1,85 Prozent (und damit an seinem 1-Jahres-GD; grün)

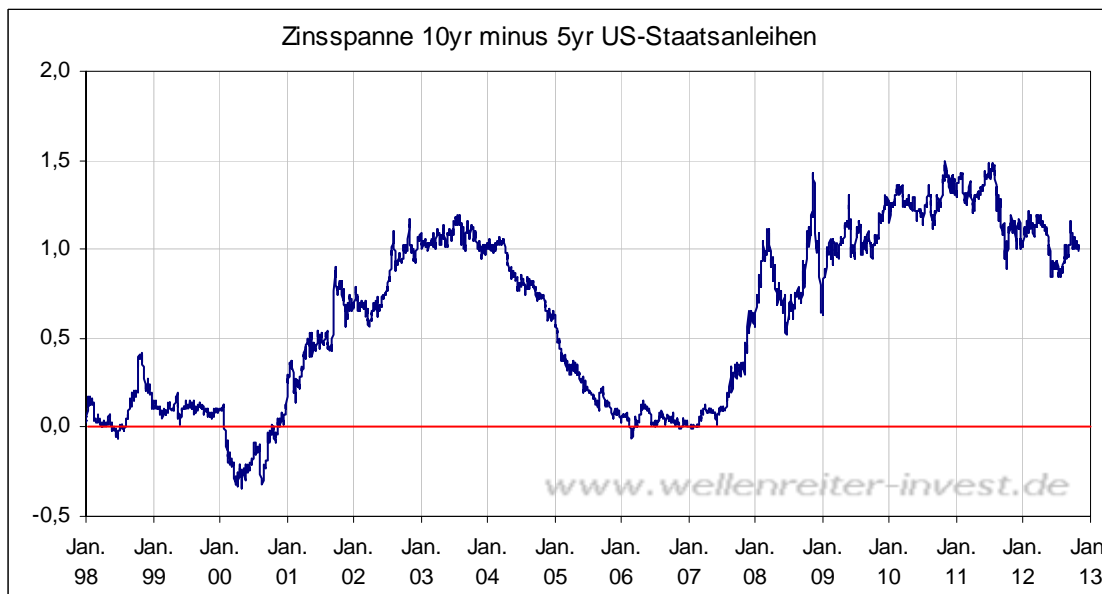
Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Eigentlich sollte man annehmen, dass ein dritter Test der Marke das Potential hat, den Widerstand zu überwinden. Doch daraus wurde zunächst nichts. Ein Blick auf die Verläufe der Renditen 30jähriger, 10jähriger und fünfjähriger US-Anleihen zeigt, dass größere Divergenzen nicht vorhanden sind.



Die Renditen verlaufen einträchtig nebeneinander. In den Jahren 2000 und 2006 wurden jeweils durch eine Aufhebung des Spread bevorstehende Rezessionen angezeigt.



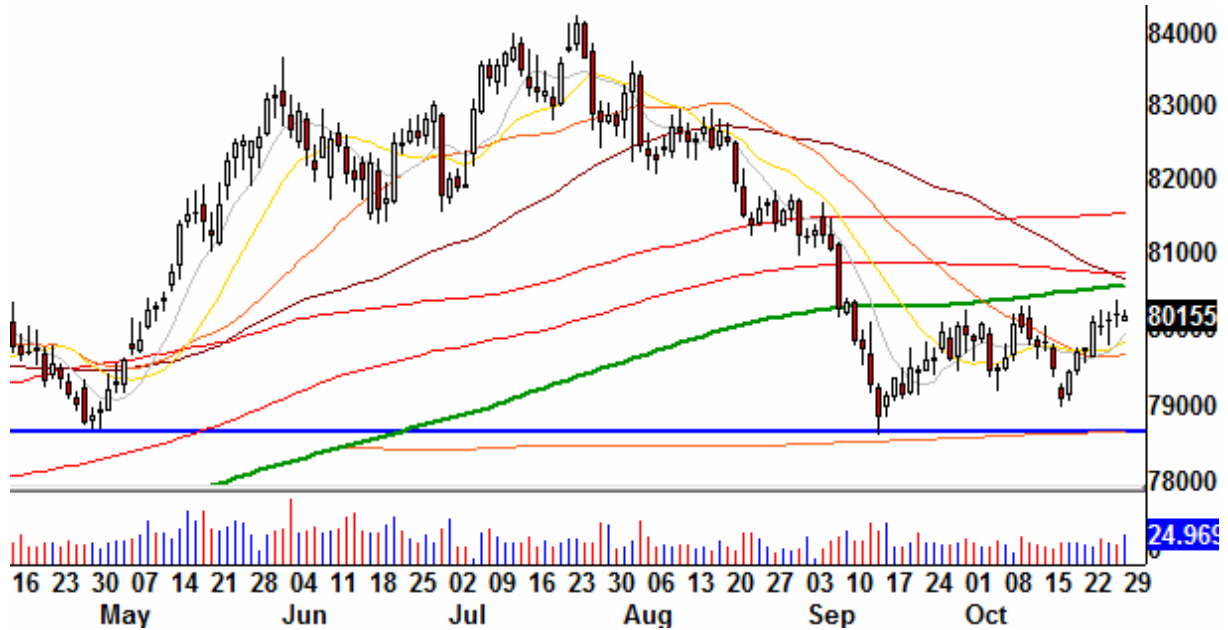
Eine solche negative Zinsstrukturkurve besteht derzeit nicht. Die Nullzinspolitik der Fed hat in den Jahren 2008 ff. dazu geführt, dass - mit diesem Instrumentarium - eine Rezession nicht mehr zuverlässig vorhersehbar ist.

Fazit: Die US-Anleihen verbleiben in seiner Seitwärtsbewegung. Der Renditedeckel bei den 10jährigen US-Anleihen befindet sich bei 1,85 Prozent. Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für US-Anleihen.

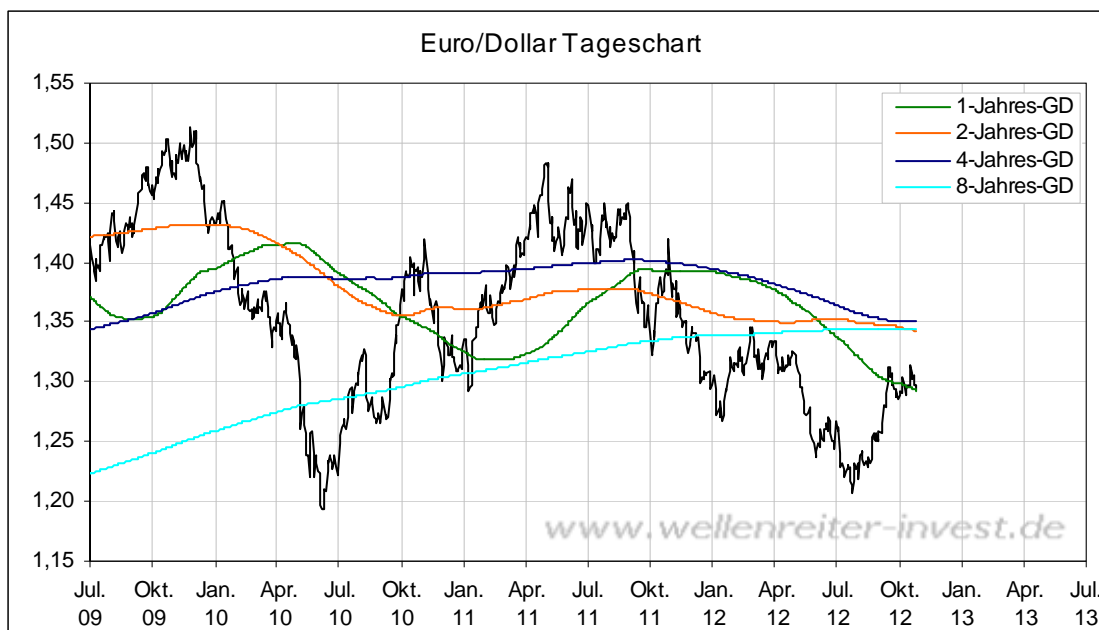
Währungen

Der US-Dollar-Index zeigt seit September zwar einen Aufwärtstrend, aber der ist relativ mager. Der 1-Jahres-GD (grün) konnte bisher nicht überwunden werden.

US-Dollar-Index Tageschart



Entsprechend stabil zeigt sich der Euro/Dollar. Nach dem starken Anstieg zwischen Juli und September konsolidiert das Währungspaar im Bereich von 1,30.



Sollte es dem Euro/Dollar gelingen, die Marke von 1,31 zu überwinden, so würde bei 1,35 ein großer Widerstandscluster aus langfristigen GDs (oberer Chart) den Anstieg aufhalten. Nach unten dürfte der Bereich 1,27 bis 1,28 eine deutliche Unterstützung liefern. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für den US-Dollar-Index.

Erdöl

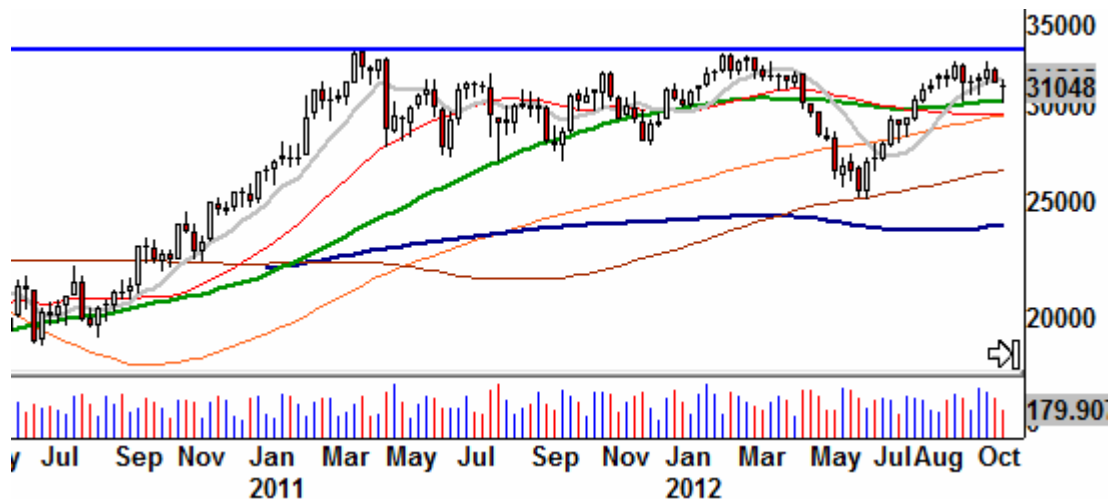
Etwa 70% des weltweiten geförderten Erdöls orientiert sich am Preis für die Sorte Brent. Brent konnte die Marke von 107 US-Dollar halten. Damit bewegt sich Brent seit August in einer 10-Dollar-Handelsspanne (zwischen 107 und 117 US-Dollar).

Brent Tageschart

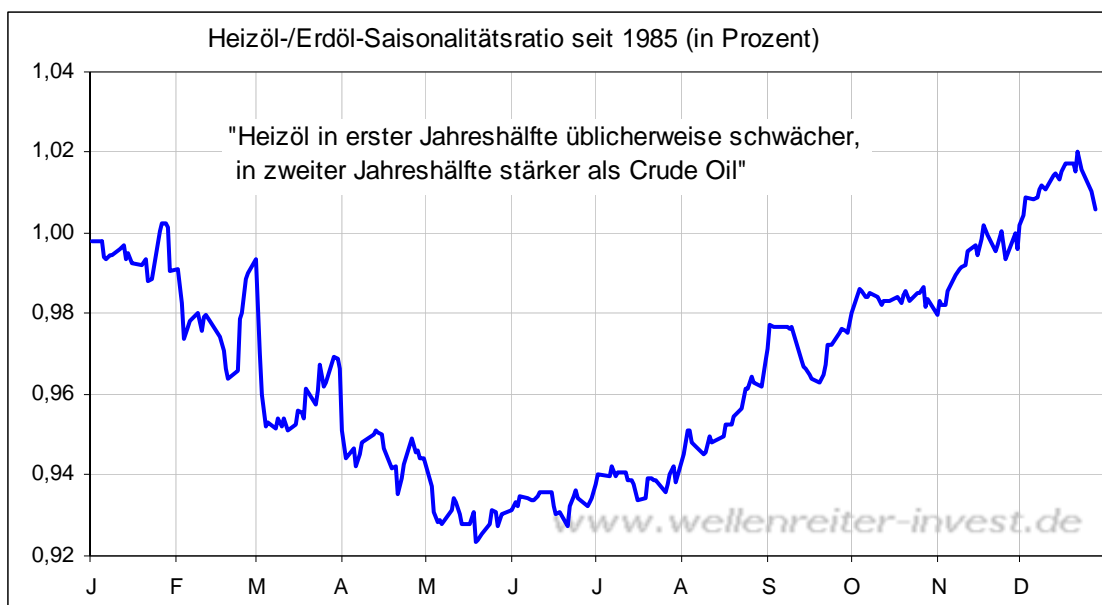


Der Preis für Heizöl bleibt vergleichsweise hoch (folgender Chart).

US-Heizöl-Future Wochenchart



Das Heizöl-Verhalten unterliegt einer saisonalen Besonderheit. Heizöl ist im Sommer relativ zu Öl preiswert. Mit Beginn der Bevorratung für den Winter (etwa ab August) zeigt der Heizölpreis relative Stärke. Dies geht aus dem folgenden Chart hervor.



Im Dezember erreicht die relative Heizöl-Stärke ihren Höhepunkt.

Derzeit läuft eine Entwicklung ab, die noch vor einigen Jahren undenkbar schien: Die USA sind auf dem besten Weg, Saudi Arabien bei der Öl-Produktion zu überholen.

<http://tinyurl.com/9mtbt27>

Die Auswirkungen dürften wie folgt sein: Das Maximum der weltweiten Ölproduktion verschiebt sich deutlich nach hinten (2030 oder später). Das erhöhte Öl-Angebot auf dem Weltmarkt dürfte zu einer Verflachung des Ölpreisanstiegs führen. Da Öl üblicherweise

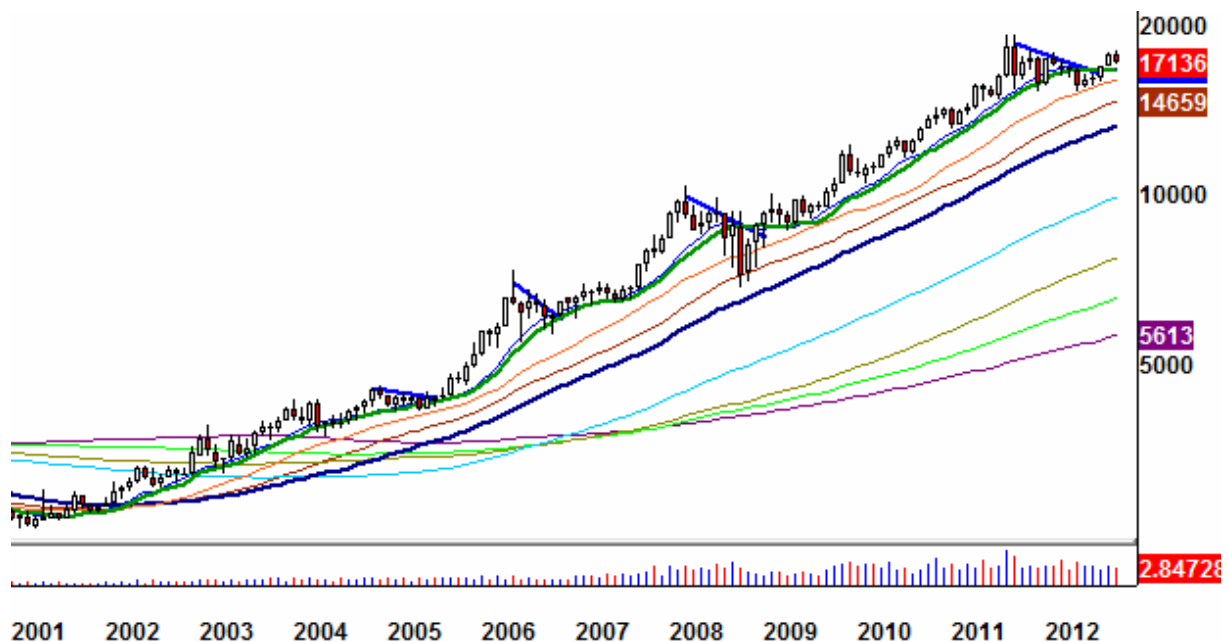
einer der größten Inflationstreiber ist, dürfte die massive Ausweitung der Öl- (und Gas)-Produktion die Aussicht auf stark steigende Inflationsraten oder gar auf eine Hyperinflation verringern. Das Kapital fließt dahin, wo es viel zu verdienen gibt. Das sind nicht die neuen, sondern die "alten" Energien. Der Boom der neuen Energien dürfte in den USA nur schwierig fortzusetzen sein. Sollten die Weltmarktpreise für Rohöl- und Erdgas fallen, so dürften weltweit - auch in Deutschland - die Bemühungen um neue Energien einen Dämpfer erhalten. Denn an einem Punkt X wird der deutsche Verbraucher nicht mehr einsehen, dass der Strom in den USA (und auch in Frankreich und Griechenland) um 50% billiger aus der Steckdose kommt, bei uns aber immer teurer wird.

Wir bleiben bei unserer jüngst auf bearisch geänderten Einschätzung für den Ölpreis. Saisonal stellt sich Ende Januar/Anfang Februar ein unterer Wendepunkt für den Ölpreis dar.

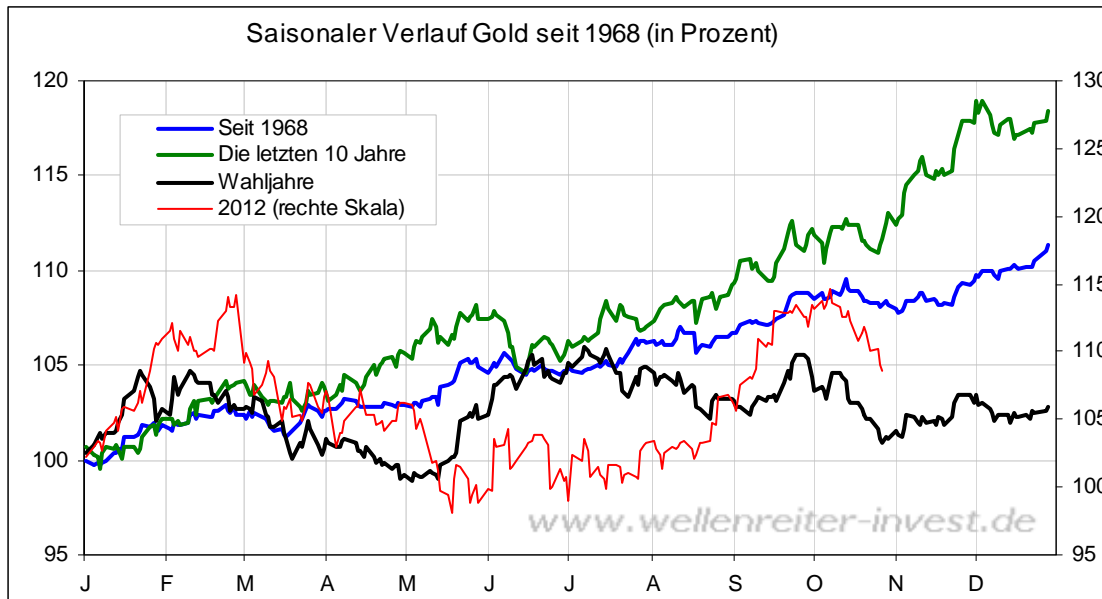
Edelmetalle

Im großen Bild bleibt der Aufwärtstrend des Goldpreises intakt. Der 1-Jahres-GD (250 Tage) verläuft bei 1.670 US-Dollar. Dieser GD markiert den langfristigen Aufwärtstrend.

Gold Monatschart

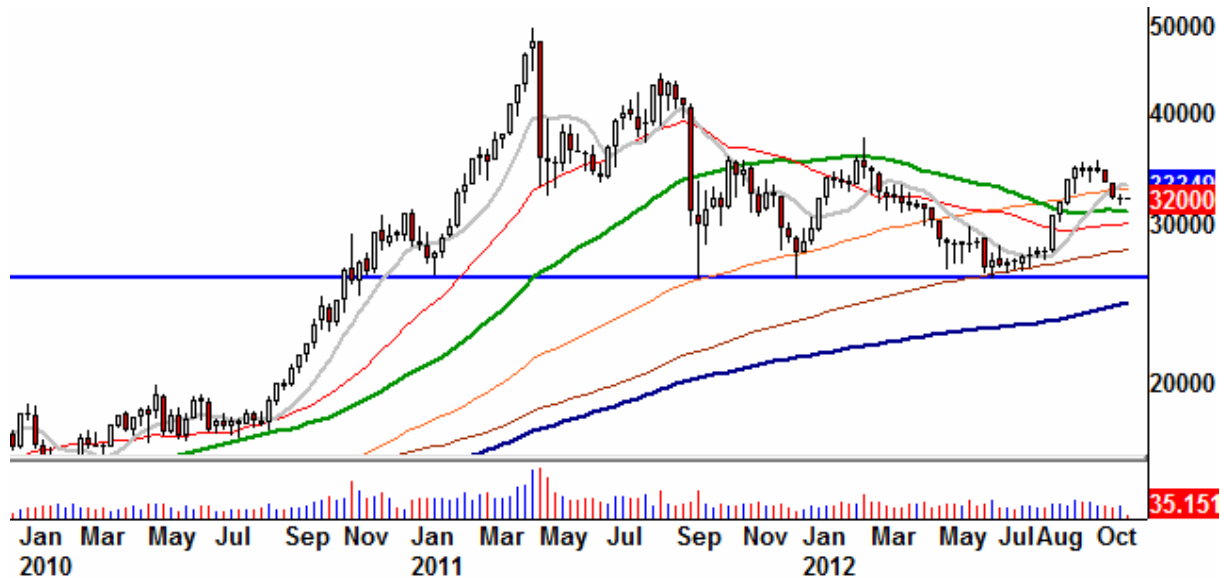


Saisonal betrachtet ist der November üblicherweise ein positiver Monat für den Goldpreis (folgender Chart).



Silber sollte an seinem 1-Jahres-GD bei 31 US-Dollar eine gute Unterstützung erfahren.

Silber Tageschart



Fazit: Für die Edelmetalle ist aus zyklischer Sicht zum Ende dieses Monats ein Preistief zu erwarten. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Edelmetalle.

Zu den Märkten.

738 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 211 Mio., das Abwärtsvolumen 523 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 29% vom Gesamtvolumen. 68 neue Hochs standen 36 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.107 Punkten um 4 Zähler höher (0,0%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.412 Punkten um 1 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2987,95 Punkten um 2 Punkte (0,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,5%.

Der Transport-Index endete bei 5.052 Punkten.

Größte Gewinner: Einzelhandel, Transport; Größte Verlierer: Biotech, Banken

Der T-Bond Future endete bei 148,00 Punkten (146,72).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,16 Punkten (80,12).

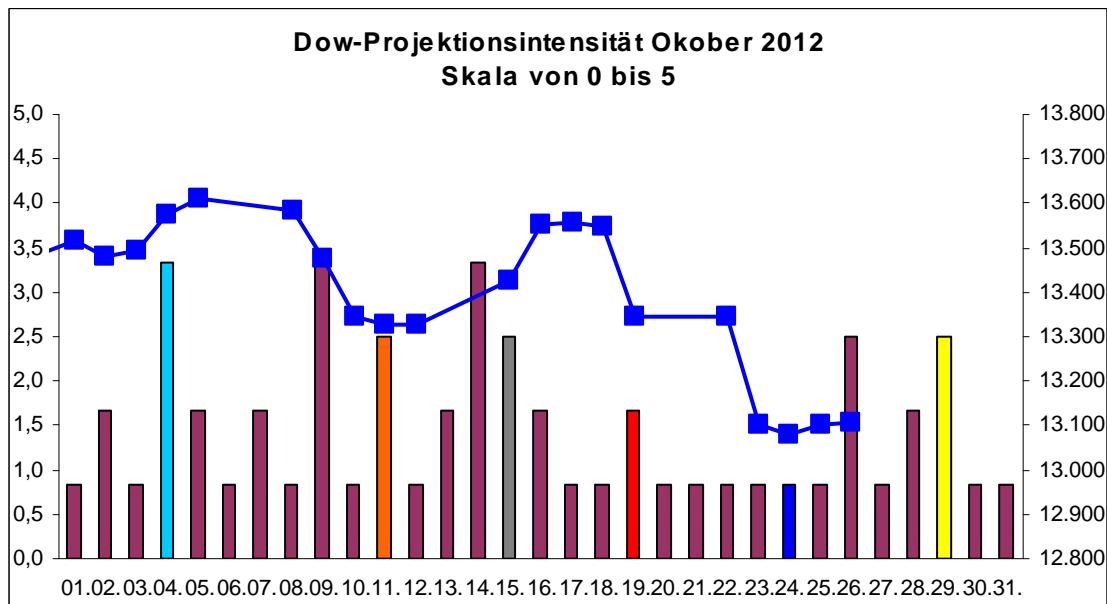
Crude Öl notiert bei 86,28 (86,05) und US-Erdgas bei 3,40 Dollar (3,43).

Der Goldpreis notiert bei 1710,90 Dollar/Unze (1712,00). Gold in Euro liegt bei 1.322. Silber befindet sich bei 32,01 Dollar (32,05).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,9% auf 491,33 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 182,72 Punkten. Newmont Mining verlor 25 Cent und endete bei 53,31.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,7% auf 17,81 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,58 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,99. Die Equity-PCR endete bei 0,77. Die OEX-PCR endete bei 1,30. Der ISEE schloss mit 106.

Zeitprojektionstage Oktober: 3., 9., 14.; Fed-Protokoll 4., Fed-Sitzung 24.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der Sturm Sandy wirft einen "Knüppel der Unsicherheit" in die Beine der US-Börse. Ob die Börse stolpert, hängt von der nicht vorhersehbaren tatsächlichen Intensität der Schäden ab. Aufmerksam liest man, dass ein "Worst Case Szenario" auf New York zukommt. Damit ist gemeint, dass der Sturm auf einer Bahn verläuft, die New York die aus der Sturmstärke resultierenden maximal mögliche Gefahr bringt. Sollte der Weg des Sturmes jedoch südlicher verlaufen (käme er nicht über New Jersey, sondern über Delaware herein), dann würden die Schäden bereits geringer sein. Wir gehen davon aus, dass die Märkte dieses Worst Case Szenario einpreisen werden (im Verlaufe des Montags) oder bereits eingepreist haben. Ähnlich wie nach dem 11.September könnte es bei Börsenöffnung (Dienstag?, Mittwoch?) nochmals zu einem kurzzeitigen Verkaufsdruck kommen, aber danach sollte so oder so eine Erleichterungsrallye stattfinden.

Die Unsicherheit steigt auch deshalb, weil der US-Präsident für größere Schäden verantwortlich gemacht werden würde, und das so kurz vor der Wahl. Der Sturm hat einen wahlbeeinflussenden Charakter.

Der S&P 500 Future befindet sich heute früh im Minus. Der Bereich 1.390 bis 1.400 Punkte stellt die Unterstützung aus dem August dar (blaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Future Tageschart



Die mit dem Sturm verbundenen Unsicherheiten dürften sich in ein bis zwei Tagen aufklären. Das Potential für eine dann folgende Erleichterungs- bzw. Gewissheitsrally ist vorhanden.

Übergeordnet spielt jedoch die Weltkonjunktur nicht mit. Denn am Freitag wurde klar, dass der Shanghai Composite Index zunächst einmal an seinem Widerstand gescheitert ist (folgender Chart).

Shanghai Composite Index Tageschart



Wir nehmen an, dass die Märkte ab Mitte der Woche zu einer Erleichterungsrally ansetzen. Wir haben jedoch Zweifel, dass diese Rally - aufgrund der weltweit konjunkturell schwieriger werdenden Lage - nachhaltig sein wird.

Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

USA - Der neue mittlere Osten? Eine Studie der Citigroup aus dem März 2012, die nichts von ihrer Bedeutung verloren hat.

<http://tinyurl.com/9jmpnet>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.